

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 79.

Neuenbürg, Donnerstag den 2. Juli

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Schwann.

Wiederholter Langholz-Verkauf.

Freitag den 3. Juli Nachmittags 5 Uhr auf dem Rathhaus zu Schwann, Loos Nr. 11 aus dem Hagelwald 120 Stk. normales Langholz mit 50,53 Fm.

Revier Wilbhad.

Nachtrag

zu dem

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Donnerstag den 9. Juli Nachmitt. 1/25 Uhr auf dem Rathhaus zu Wilbhad, aus Vorderer Wanne 4 Buchen mit 8,15 Fm.

Revier Langenbrand.

Wiederholter Holz-Verkauf.

Samstag den 4. Juli Morgens 8 Uhr werden in der Revieramtskanzlei wiederholt versteigert 8 Rm. buchene Prügel von der großen Saumiß, wegen nicht geleisteter Bezahlung.

R. Revieramt.

Langensteinbach den 27. Juni 1874.

Lieferung von Baumpfählen zum Straßenbau von Langensteinbach nach Kleinsteinbach.

Zu den Baumpflanzungen genannter Straße bedürfen wir ca. 1000 Stk. 3 M. lange oben 6 cm. starke Pfähle.

Angebote zu dieser Lieferung sind Samstag den 11. Juli Morgens 9 Uhr, wo die Eröffnung der Angebote stattfindet, auf dem Baubüreau in Langensteinbach (Gasthaus zum Baum) abzugeben.

Bekanntmachung.

Die in das Eigenthum der Stadtgemeinde Pforzheim übergegangene untere Sägmühle im Gröckelthale bei Neuenbürg, nebst angebauter Sägerwohnung und Stallung, sowie die dazu gehörigen Wiesenstücke werden

Donnerstag den 2. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr am Plage selbst für die Zeit vom 4. Juli 1874 bis dahin 1875 nochmals öffentlich in Pacht versteigert. Inzwischen kann Auskunft über das Weitere bei dem Unterzeichneten eingeholt werden.

Schmidt.

Die Bedingungen können ebenfalls daselbst jederzeit eingesehen werden.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection
 Karlsruhe.
 Näher.

Revier Langenbrand.

Stockholz-Verkauf.

Samstag den 4. Juli Morgens 8 Uhr in der Revieramtskanzlei Nadelholz Stockholz im Boden, geschätzt zu ca. 20 Rm. von Neurißberg, Baumplatte, Ulrichswald, Brennerberg zur Selbstaufbereitung durch die Käufer.

R. Revieramt.

Herrenalb.

Jagdverpachtung.

Am Samstag, 4. Juli d. J. Vorm. 11 Uhr wird die hiesige ca. 850 Morgen umfassende Feldjagd auf 3 Jahre auf hiesigem Rathhaus wieder verpachtet.

Den 1. Juli 1874.

Schultheißenamt.

Deutter.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung am Freitag, den 3. Juli

Vormittags 8 Uhr

Rechtssache zwischen

1. Christiane Neuweiler und Gen. von Birkenfeld, Kl. und

Michael Wolfinger, led. Goldarbeiter von da, Bekl. Ansprüche aus unehel. Vaterschaft betr.

2. Jaf. Friedr. Waker, Bauern von Neusaz, Kl. und

Philipp Jaach, Holzhändler von Conweiler, Bekl. Fuhrlohnforderung betr.

Untersuchungssachen gegen

3. Jakob Jaach von Conweiler und Elisabetha Jäl von dort wegen wechselseitiger Körperverletzung und Beleidigung.

Vormittags 9 Uhr

Rechtssache zwischen

4. Christian Keller, Holzhändler in Calmbach, Kl. und

Pforzheim, den 24. Juni 1874.

Jacob Ruch, Zimmermann von Wilbhad, Bekl. Forderung für Sägewaaren betr.

5. Julius Strüden, Weinhändler in Stuttgart, Kl. und

Wilhelm Gupel, Wirth in Ronnenmih, Bekl. Restforderung betr.

6. J. Emsheimer in Pforzheim, Kl. und

Wilhelm Bessinger, Bauern in Birkenfeld, Bekl. Waarenforderung betr.

Untersuchungssache gegen

7. Friedrich Schmid von Wilbhad, wegen Beleidigung.

Vormittags 11 Uhr

Nichtssachen zwischen

8. L. Bachmann, Kaufm. in Ruppenheim, Kl. und

Wittwe Pirommer von Dennach, Bekl. Forderung betr.

9. Hemmerle und Comp., Weinhandlung in Nastatt, Kl. und

Löwenwirth Birkle in Schwann, Bekl. Forderung für Wein betr.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Diejenigen geehrten Jungfrauen, welche außer denen, die bereits zugesagt haben, an dem Festzuge der Fahnenweihe des Krieger-Vereins gütigst Theil nehmen wollen, sind hiermit eingeladen, sich zur bestimmten Zeit bei der Sammlung einzufinden.

Das Comité.

Dobel.

Generalversammlung.

Die Veteranen des Herrenalber Bezirks werden andurch auf nächsten

Sonntag d. 5. d. M.

Morgens 7 Uhr;

zu einer Besprechung wegen Theilnahme an der Fahnenweihe des Neuenbürger Veteranenvereins in das Wirthshaus zum Mühle alhier dringend andurch eingeladen.

Der Vorstand.

Fr. Schoun.



Liederkranz.

Heute präcis 8 Uhr



letzte Probe für sämtliche Mitglieder. Leere Entschuldigungen werden nicht angenommen.

Danksagung.

 Für die vielen Beweise tröstlicher Theilnahme während des kurzen aber schweren Krankenlagers meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, insbesondere aber den H. Lehrern für den erhebenden Gesang am Grabe, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Schwarzenberg den 28. Juni 1874.

Rosine Häußler, geb. Müller,
Schullehrers Wittwe.

Neuenbürg.

Danksagung.



Für die große Theilnahme, die uns über den schmerzlichen Verlust unserer so unerwartet schnell erst im Alter von 15 Jahren dahingegangenen lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Caroline Hummel

von allen Seiten auf so liebevolle Weise bekräftigt wurde, sowie für die ehrenvolle und überaus zahlreiche Begleitung ihrer irdischen Ueberreste zu ihrer letzten Ruhestätte und für die reichlichen Blumenpenden sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Ein Bett sammt Bettstelle wird verkauft.

Näheres sagt die Redaktion.



Nächsten Donnerstag den 9. Juli bringen wir in den „grünen Hof“ nach Gräfenhausen

20 Kühe

Gebr. Dreifuß aus Königsbach.

Bekanntmachungen

aller Art in alle existirenden Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungstaxen, billigst befragt durch die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler

in Stuttgart,
Inseratenpächter der bedeutendsten
Schweizerblätter.

Gegründet 1856.

Arnbach.

300—400 fl. werden bei der Stiftungspflege gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten ausgeliehen.

Stiftungspfleger Frey.

Neuenbürg.

PROGRAMM

für die

Fahnenweihe

des

Krieger-Vereins

am Sonntag den 5. Juli 1874.

1. Morgens 6 Uhr: Böllerschüsse. Choral-Musik.
2. Vormittags: Empfang der Gäste bei den betreffenden Zügen.
3. Nachmittags 2 Uhr:

Festzug

durch die Stadt zum Festplatz (Maienplatz).
Sammlung 1 1/2 Uhr auf der neuen Strasse.

ZUGS-ORDNUNG:

- a. Musik.
- b. Schützen-Verein.
- c. Veteranen von 1818.
- d. Fest-Jungfrauen.
- e. Krieger-Vereine.
- f. Liederkranz.
- g. Bürgerliche Collegien.
- h. Feuerwehr.
- i. Turn-Verein,

dessen Mitglieder auch Spaliere bilden.

4. Enthüllung und Weihe der Fahne:

Eröffnung des Actes durch Choralgesang.
Böllerschüsse. Ansprache. Festgedicht.
Weihe. Gesang. Musik.

5. Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.

6. Abends 6 Uhr: Abmarsch vom Festplatz.

7. Abends 8 Uhr: Festball im Gasthaus zur Krone.

Das Comité.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen wegen Localveränderung.

Gute **Shirtings** à 6, 8, 10 kr. per Elle bei

W. G. Trittler,

Leinen- u. Aussteuergeschäft
am Schulplatz

Pforzheim.

Neuenbürg.

Verwechselter Hut.

Am letzten Sonntag wurde in der Kirche ein mit der Firma „Schäberle in

Calw“ bezeichneter neuer Hut verwechselt, der Besitzer wird gebeten — behufs der Auswechslung — seinen Namen bei der Redaktion dieses Blattes zu nennen.

Krieger-Verein Neuenbürg.

Einladung

an die

verehrl. Einwohnerschaft Neuenbürgs & Umgegend.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß es uns gelungen ist, für das Fest der Fahnenweihe die 15 Mann starke Kapelle der k. preuß. Unteroffizierschule Ettlingen unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Laurent zu erhalten.

Das Concert auf dem Festplatz besteht zunächst aus folgenden Stücken:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Lustspiel-Ouverture | von Clareus. |
| 2. Coro Inferno aus der Oper „H. Trovatore“ | von Verdi. |
| 3. Hoch Germania, Quadrille | von Clareus. |
| 4. Auf hoher Alp, Idylle | von Bach. |
| 5. Ambos-Polka | von Parlow. |
| 6. Die Post im Walde | von Schäffer. |
| 7. Pfingstrosen-Walzer | von Laurent. |
| 8. Mandolinata, römisches Ständchen | von Palad. |
| 9. Malblüthen-Polka | von Thümer. |
| 10. Parma-Marsch | von Budick. |

Bei dem Festball besteht die Musik aus 8 Mann mit Streich-Instrumenten und ist ein besonderes Programm dafür aufgestellt.

Wir erlauben uns nun hierzu die verehrl. Ehrenmitglieder des Krieger-Vereins, die H. Beamten und die übrige Einwohnerschaft ergebenst einzuladen.

Da die für andere Zwecke bestimmte Kasse des Krieger-Vereins selbstredend nicht angegriffen werden darf, so ersuchen wir die an dem Concert Theilnehmenden höflichst freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten für Musik u. s. w. gefälligst in die auf dem Festplatz aufgestellten Kassen zu legen. — Außerdem ist die Redaktion des Enzyklopädischen zur Annahme von Beiträgen bereit.

Für den Festball ist ein Entree von 42 kr. für Herren bestimmt.

Für gute Bedienung der Gäste und Ordnung auf dem Festplatz werden wir thunlichst sorgen, und bitten wir, sich im Falle an die mit rothen Bändern bezeichneten Mitglieder des Vereins zu wenden. Das Anbieten von Getränken an die Musik ist von dieser verboten.

Wir rechnen auf zahlreiche Theilnahme und allseitige Unterstützung in dem Bestreben, daß das Fest der Fahnenweihe für Jedermann ein angenehmes werde.

Neuenbürg, 1. Juli 1874.

Das Comité.

Kronik.

Deutschland.

Das Preuß. Obertribunal hat kürzlich eine wichtige Entscheidung getroffen. Nach §. 150 der Gewerbeordnung kann nämlich gegen Arbeitgeber, welche innerhalb der letzten fünf Jahre wegen Uebertretung der über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in dem § 128 erlassenen Bestimmungen bestraft sind, auf den Verlust der Befugniß zur Beschäftigung jugendlicher Arbeiter für eine bestimmte Zeit oder für immer erkannt werden. Mit Rücksicht auf den § 6 des Einführungsgesetzes zum Deutschen Strafgesetzbuch waren nun mehrfach Zweifel erhoben worden, ob auf diese Strafe, welche nicht zu den im Strafgesetzbuch enthaltenen Strafarten gehört, überhaupt noch erkannt werden könne. Das Obertribunal hat indessen eine Entscheidung erlassen, in welcher die fortdauernde Zulässigkeit dieser Strafart anerkannt wird.

Eine einheitliche Signal-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands ist, wie wir erfahren, im Reichs-Eisenbahnamt ausgearbeitet worden. Dasselbe hat, um die Ansichten der sämtlichen deutschen Eisenbahnverwaltungen über den aufgestellten Entwurf zu hören, Delegirte

derselben zu einer Conferenz auf den 29. d. M. hierher eingeladen. Da gegenwärtig eine jede Bahn eine andere Signal-Ordnung hat, geschieht durch die Einführung einer für alle Bahnen gültigen Signal-Ordnung ein bedeutender Schritt zur Herbeiführung einer Einheitlichkeit im deutschen Eisenbahnwesen.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 29. Juni enthält das Gesetz, betreffend Ausführungsbestimmungen zu dem Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874.

Das Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft, herausgegeben von der k. württ. Centralstelle für die Landwirtschaft enthält in seiner neuesten Nummer Berichte über die Frankfurter Zucht- und Fettvieh-ausstellung vom 14.—18. Mai 1874; über die XXVI. Wanderversammlung württemb. Landwirthe in Leonberg am 2. und 3. Juni 1874 und über die 49. Jahresversammlung der württembergischen Weinverbesserungsgesellschaft in Reutlingen.

(Die Geschäftsthätigkeit der Kammer der Abgeordneten.)
(Schluß.)

Die Justizgesetzgebungs-Commission behandelte einen Gesetzentwurf, betr. die Ver-

wendung des württ. Antheils an den Ueberschüssen aus der Verwaltung der französl. Landespost durch die Reichspostverwaltung während des Krieges gegen Frankreich; eine Uebereinkunft mit der Schweiz wegen des Durchtransports der zwischen Württemberg und Italien auszuliefernden Individuen; Gesetzentwurf betr. das Bergwesen; die Rechtsbeständigkeit der Verfügung des k. evang. Konsistoriums vom 3. Jan. 1873 und des kath. Kirchenrathes vom 17. Jan. 1873 in Betreff der Bestrafung der Schulversäumniß; Reisekosten der Pfandhülfsbeamten. Die Kirchen- und Schulkommission berichtete über die Erhöhung der Gehalte der Lehrer an den Volksschulen. Eine so benannte Theater-Commission berichtete über einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 1. Aug. 1864 wegen Festsetzung der k. Zivilliste für die Regierungszeit S. M. des Königs. Die Reetablissements-Com. hatte die Gesetzentw., betr. das Reetablissement der Armee im engeren und weiteren Sinne, über Bauten und Beschaffungen zur Ergänzung der Garnisonseinrichtungen zu behandeln. Die Commission für Gegenstände der inneren Verwaltung behandelte den Gesetzentwurf, betr. die Abgabe von Hundeu; sodann die Motion des Staatsministers v. Gessler, betr. Revision der Begeordnung, ferner die Reetischen Motive wegen Aufhebung von Brücken- und Pfastergeld. Der ständ. Ausschuß berichtete über die Frage der Vereinfachung der württemb. Staatsschuldenverwaltung und erstattete den Rechenschaftsbericht. Die Petitionskommission hatte eine Anzahl von Eingaben Seitens privater Staatsangehöriger zu erledigen, die weitaus größte Anzahl der Petitionen wurde wie z. B. die zahlreichen Eingaben in Eisenbahnangelegenheiten gelegentlich der Verathung verwandter Gegenstände von den betr. Commissionen behandelt. Unerledigt blieb nur ein Gegenstand: es ist der der ad hoc gewählten Waldcommission zur Berichterstattung überwiesene Gesetzentwurf, betr. Bewirtschaftung und Beaufsichtigung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften. Anfragen an die Ministerien wurden gestellt von v. Böllwarth wegen Kontrolle der Privatmalzschrotmühlen, von Crath wegen Uebergabe der württ. Posten in die Reichspostverwaltung, von Daur wegen der Frequenz und des Bestandes der Thierarzneischule, wegen des Unterstützungsfonds für Invaliden; von Bucher wegen Erhöhung der Bezüge der Unteroffiziere des Ehreninvalidenkorps, sowie wegen Nachweisung der Verwendung der der k. Staatsregierung zur Bestreitung ihrer Militärbedürfnisse überlassenen Summen; von Bälz Aufbesserung der Gehalte der israelit. Geistlichen; von Pfeiffer Einführung der obligator. Civilehe, sowie wegen des etwaigen Ergebnisses von Unterhandlungen mit der Notenbank; von Lenz Einführung der Reichsmarkrechnung auf 1. Januar 1875; von Lenz und Genossen wegen Entfernung des Zuchthaus aus Stuttgart; von Crath und Gen. wegen Kündigung der wegen der Landpostboten abgeschlossenen Verträge; von Retter wegen Ausbezahlung der Theu-



einungszulagen an Bedienstete bei der Eisenbahn. Motionen wurden eingebracht und begründet von Hölder und Gen.: Aufhebung des Geh. Rathes und Herstellung eines Verwaltungsgerichtshofes, Minister-rathes u. s. w.; von Schmid: Reisekosten-entschädigung und Diäten für die Mitglieder des Reichstags; von Erath Hagelschaden-versicherungsbeiträge; Hölder und Gen. Reform der Gemeinde- und Bezirksver-fassung; Netter Aufhebung des Brücken- und Pfastergeldes. Daur Verlegung der Thierarzneischule nach Hohenheim. Der Landtag schloß am 19. Juni mit der 228. Sitzung, der am Samstag 20. Juni die feierliche Entlassung des Landtages folgte. Seit dem Bestehen der Verfassung war diese Session eine der bedeutendsten, folgen-reichsten und fruchtbarsten; sie war auch dadurch ausgezeichnet, daß sich kein auch nur einigermaßen bedeutender Differenzpunkt zwischen den beiden Kammern des Land-tages, sowie zwischen Regierung und Stän-den erhob. (S. M.)

Stuttgart, 29. Juni. Die Trau-benblüthe hat bis Sonntag Abend einen durchaus günstigen Verlauf genommen. Sie darf bei den Früchten, die den Frost überstanden haben, in der Hauptsache für beendigt angesehen werden. Bei einer auch nur einigermaßen günstigen Witterung ist anzunehmen, daß sich im Laufe der Woche das Verblühen der nachgetriebenen Trau-ben vollziehen wird.

Stuttgart, 30. Juni. In Folge der anhaltenden Regengüsse ist der Neckar überall über seine Ufer getreten und an vielen Orten des Thals haben sich die von den Bergen niederströmenden Fluten angesammelt und bilden mit dem Strom-bett eine große Wasserstraße.

Die Zeitungen sind voll von Berichten über Gewitter- und Wasserschäden in den letzten Tagen.

Münzingen, 26. Juni. Heute vor 8 Tagen hatten wir ein sehr heftiges Gewitter, in Folge dessen sich ein Knecht mit seinen Pferden vom Acker weg unter eine hohle Buche flüchtete und sich selbst in derselben unterstellte. Da die Pferde unruhig wurden, so ging der Knecht aus der Buche heraus auf etwa 6' Entfernung; hier traf ihn ein Blitzstrahl in der Art, daß er ihn etwa 10 Schritt weit fort-schleuderte und mit Brandwunden von der rechten Achsel über den Rücken hinunter bis zur Wade zeichnete, worauf er etwa 3/4 Stunde bewusstlos liegen blieb; auch eines der Pferde wurde über das andere doch ohne Schaden, hinüber geschleudert. Der Knecht konnte nach 2 Tagen wieder arbeiten. (S. M.)

A u s l a n d.

(Der transkaspische Distrikt des russischen Reiches) dürfte sich, der „Times“ zufolge, von Krasnowodsk nach dem Gurgon-Flusse im Süden und nach dem Fort Karis im Osten ausdehnen. Karis liegt etwa 300 Meilen westlich von Merm, während Merm 250 Meilen nörd-lich von Herat liegt. Dieses Resultat ist durch die freiwillig übernommene Vasallen-schaft der südlichen turkomanischen Stäm-

me erzielt. Damit sind die Russen im Hand-umdrehen nächste Elbogen-Nachbarn der ostindischen Besitzungen Englands ge-worden.

Ueber die Weinpreise in Frankreich meldet man der „Schweizer Grenzpost“ aus dem mittäglichen Frankreich ein fortwäh-rendes Fallen. Weine, welche um 40 und 41 Franken angeboten waren, gelten nun 20 Franken der Hektoliter. Im Nordelais stehen die Reben prächtig. In Paris und im Süden, den hauptsächlichsten Mittelpun-kten des Weinhandels, herrscht große Mäh-rigkeit, noch selten sah man die Bahnhöfe so mit Wein vollgestopft. Die Regierung hat eine Schätzung über den Frostschaden in den Weinbergen machen lassen. Der Durchschnitt des Schadens ist in den 70 Wein bauenden Departements ein Fünftheil einer mittleren Ernte, also 11 von 55 Millionen Hektoliter. Das Ministerium der Landwirtschaft nahm vor den Frösten einen vollen Ertrag an, wie 1869. Wenn von dem Ertrag dieses Jahres 70 Millio-nen Hektoliter abgezogen werden, so blei-ben für 1874 noch 59 Millionen Hektoliter.

Philadelphia, 8. Juni. Am 3. Juni starb hier Christian Thudium im Al-ter von 59 Jahren. Derselbe war in Calw im Königreich Württemberg geboren und wanderte im Jahr 1837 nach Philadelphia aus, wo der so thätige junge Mann eine Handlung und Importgeschäft etablirte. Thudium war einer unserer achtbarsten Mitbürger und hat sich durch seine Red-lichkeit und Wohlthätigkeit die Liebe und Achtung Aller erworben. Sein Tod wird allgemein betrauert.

Miszellen.

Nur einmal aufgetreten!

(Fortsetzung.)

— „Aber desto ernsthafter meine ich es, Herr Müller!“ erwiderte Kräh. „Ich habe es von Anfang an geahnt, daß Frau Neuhof von Stande sei. Glauben Sie mir, ich habe in meinen bessern Tagen ebenfalls viele Damen von vornehmer Stande gesehen, und bin von ihnen ge-häßt und geliebt worden, und kann eine echte Dame von einer Komödienprin-zessin unterscheiden. Frau Neuhof aber ist eine Dame durch und durch, und ich er-kannte dieß schon auf den ersten Blick, als ich ihr damals bei jenem ersten Besuch die Thüre öffnete, — ich erkannte es trotz ihrem dürftigen, schäbigen Anzug. Ich äußerte dieß gestern Abend auch gegen ihren Sohn und er erröthete auf eine wahr-haft stolze Weise und sagte: „Ja Sie ha-ben Recht, lieber Herr Kräh, aber Sie müssen niemand etwas davon sagen, Mama hat uns Kindern streng verboten, irgend jemand zu sagen, daß der reiche Silber-stein, der ehemalige Hofkriegsrath, der drunten auf der Landstraße in dem großen steinernen Hause wohnt, unser Großpapa sei. Und Großpapa hat noch ein weit schö-neres Haus, ein großes Schloß, in der Steiermark und sehr viele Güter. Aber Mama sagt, er wolle sie nicht mehr sehen, weil sie ungehorsam gegen ihn gewesen sei und Papa geheirathet habe, der nur

bürgerlich und ein armer Maler war, und Großpapa wolle ihr dieß nie mehr verzei-hen!“ — Sehen Sie, das sagte mir der Knabe, und ich habe mich heute früh gleich auf Kundschaft gelegt und erfahren, daß er nur die launtere Wahrheit gesprochen hat. Glauben Sie nur nicht, Herr Müller, dieser Baron Silberstein würde gewiß gern erbötig sein, seiner Tochter zu helfen, wenn er wüßte, wie übel sie durch ihre letzte Krankheit daran ist?“

„Lieber Kräh, wenn Sie unsern Adel so gut kennen würden wie ich,“ versetzte der Komponist mit einiger Gespreiztheit, „so setzten Sie auf diese Möglichkeit keine allzukühnen Hoffnungen!“

— „Nun ja, das kann wohl sein,“ sagte Kräh; „aber glauben Sie nicht, daß es wenigstens einen Versuch gälte? Wie wär's, wenn Sie sich diesem Versuch unterzögen, Herr Müller? Sie haben einen gezeierten Namen, vornehme Bekanntschaften, Welt- und Menschenkenntniß, Ansehen, eine ein-nehmende Persönlichkeit! . . . Wenn nun Sie z. B. hingingen und dem Baron Alles erzählten? Alfred behauptete, seine Mutter stehe schon seit Jahren außer allem Ver-tehr mit ihrer Familie, so daß diese un-möglich wissen kann, wie viel die arme Frau gelitten hat!“

Der geniale Komponist strich sich ge-dankenvoll den Bart und erwiderte nach einigem Besinnen: „Ihr habt Recht, Kräh; es verlohnt einen Versuch, und ich will ihn auf mich nehmen. Aber zuvor muß ich erst etwas Genaueres über die Familie, ihre Persönlichkeiten, Lebensweise u. s. w. wissen, muß erfahren, ob eine Frau von Silberstein da ist, ob noch andere Kinder, ob die Leute musikalisch, freisinnig, mild-thätig, hochfahrend oder leutselig, frei-geitlich oder bigott sind und dergleichen mehr. Ihr müßt Euch daher noch einmal auf die Lauer legen, Kräh, und dieß Alles genau und vorsichtig zu ermitteln suchen, und wenn Ihr mir dann heute Abend die Tonart angeben könnt, werde ich morgen die Duvertüre spielen. Ist es Euch so ge-nehm, Kräh?“ — Dieser lächelte ganz glücklich und wollte sogleich davon-eilen, aber Müller hielt ihn zurück und sagte: „Ihr seid ganz freudenstrahlend, mein Junge! ich hab' Euch nie so gesehen. Was bezaubert Euch denn so sehr an Frau Neu-hof und was weckt denn so plötzlich all' Eure latenten Fähigkeiten?“

(Fortsetzung folgt.)

Der Bischof Ketteler fiel auf einem Ausfluch des Mainzer Katholikenvereins nach der Rochuskapelle bei Bingen über den alten Vater Rhein her und nannte ihn einen katholischen Strom. Es ist der Gutmüthigkeit der Wellen des Vater Rhein zu danken, daß sie sich darauf beschränkten, ruhig vorüber zu murmeln und sich an den Ufern zu brechen. (B. W.)

Ginst und Zeit.

In dem „Hochwächter“ vom Mittwoch den 15. August 1832 finden wir folgende Anzeige:

„Stuttgart. Bis Donnerstag geht ein Gefährt in's Wildbad; wer mit-fahren will, melde sich bei Heinrich Zinser.“

